

Festvortrag Friedman – Verabschiedung 23. Jahrgang Executive MBA

6. September 2024

Transkription der Festrede von Prof. Dr. jur. Dr. phil. Julien Michel FRIEDMAN, Jurist, Philosoph, Publizist, Autor, Moderator anlässlich der feierlichen Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen des 23. Studienjahrgangs des Executive MBA der Gutenberg School of Business.

Als ich angesprochen wurde, ob ich die Ehre annehmen möchte, Patron von Ihnen zu sein, ging mir durch den Kopf: Warum eigentlich? Was qualifiziert mich dazu? Und gleichzeitig hat es bei mir so einen tröstlichen Eindruck hinterlassen. Wenn junge Menschen an einen 68-Jährigen noch denken und sagen, der könnte vielleicht unser Patron sein, dann ist das Ende zwar nah, aber nicht greifbar.

Ich will mich auch bedanken, weil ihre Begründung, warum Sie das wollen, mich berührt hat. Und gleichzeitig aber mir im Spiegelbild gezeigt hat, wie Sie unterwegs sind: Es geht um eine offene Welt. Es geht um das Lernen, dass jeder Mensch gleich ist und damit jede Form von Diskriminierung jede Form von Rassismus, von Menschenhass und Menschenfeindlichkeit etwas ist, was zu bekämpfen ist.

Aber da ich nun mal bin, wie ich bin, muss ich ein paar Bemerkungen machen zu dem, was bereits gesagt wurde und damit beginnen: Sie müssen gar nichts. Die ganze Zeit wurde Ihnen gesagt, was sie müssen, Sie müssen überhaupt nichts, denn das ist die Idee der Freiheit. Die Freiheit ist auch die Freiheit des Nichts müssen. Des sich nicht Engagierens, die Verantwortung nicht zu übernehmen. Und wenn man die Freiheit ernst nimmt und wenn man sie dialektisch zur Diktatur übernimmt, dann sollte sich jeder hüten, der spricht zu anderen Menschen, den Begriff müssen zu verwenden. Und viele, die von müssen bei anderen sprechen, müssen sich wiederum, wenn sie den Begriff wieder verwenden würden, fragen, was haben sie gemusst und was haben Sie aus dem Müssen dann getan?

Damit nähern wir uns eines der ganz großen Probleme des Menschseins. Vielleicht wollen wir. Aber sehr oft scheitern wir an diesem Wollen. Die Umstände, die inneren, die äußeren. Und doch ist ein weiterer Begriff heute verwendet worden, der uns als freie Menschen [ausmacht], auch wenn wir uns entscheiden, es nicht zu tun oder etwas zu tun. Wir, ich habe den Begriff schon verwendet, [haben] eine Entscheidung

getroffen. Denn wir haben als Menschen die Möglichkeit, Entscheidungen zu treffen. Jederzeit, sie sind bewusst, sie sind unbewusst, aber sie sind die Markierung unserer Biografie und natürlich treffen Menschen Entscheidungen, die für sie aber auch für andere schädlich sind. Und jede Entscheidung ist immer eine Entscheidung für und gegen, immer. Auch dies ist eine Erkenntnis, die man, je älter man wird, erfährt: Dass es nie eine Entscheidung geben kann, die nicht andere Menschen auch betrifft, die darunter leiden können, denen es dadurch schlechter geht, alleine schon, weil, wenn wir anders entschieden hätten, es ihnen vielleicht besser gegangen wäre.

Und ich will auch widersprechen, weil ich eben aus der Philosophie komme, dass wir uns ähnlich sind. Wir sind uns weder neurobiologisch noch philosophisch ähnlich. Jeder Mensch, der hier sitzt, ist in der Tat einzigartig, weil das, was die Spuren unserer Synapsenbildungen hergestellt haben, in unseren Gehirnen, also die Biografie, das Leben, die Emotionen, die Prägung, die Eltern, die Zeit, aus der wir kommen, nicht reproduzierbar ist bei einem ganz anderen Menschen jemals und jemals wieder, der wiederum in einer anderen Zeit unter anderen Umständen, unter anderen Emotionen aufgewachsen ist und sich erlebt. Worum es aber geht, dass das Individuum auch nur überleben kann, wenn es als ein soziales Wesen überlebt. Der Mensch alleine ist tot. Das gilt nicht nur für Babys und kleine Kinder, sondern auch für uns, denn wir haben die Fähigkeit zu lernen. Das ist oft reproduzieren am Anfang, das ABC des Lernens ist immer reproduzieren. Wir beobachten uns gegenseitig wir schauen an, wie wir uns verhalten, wir lernen von irgendwelchen Lehrern und Lehrerinnen, wir beobachten ununterbrochen und reproduzieren in unserem Gehirn Informationen und wir markieren sie immer emotional mit. Immer, ob Sie sich jetzt wohlfühlen oder nicht, jede und jeder anders hängt jetzt von den Markierungen ab, die sie meinen Worten beimessen.

Und bei allem Respekt auch vor diesem ChatGPT und all diesen Ausführungen möchte ich ganz deutlich betonen, dass es noch keine Annäherung, nicht einmal einen Gedanken gibt, wie man emotionale Intelligenz in diese Konzepte übertragen kann. Solange aber - der Kollege nickt ein wenig zustimmend zu - solange dies aber nicht möglich ist, ist kein Produkt, das hier rauskommt, auch nur annähernd intelligent genug im Verhältnis zum Menschen. Und deswegen weigere ich mich so enthusiastisch, einen Begriff zu verwenden, der aus meiner Sicht viel komplexer ist, als er verwendet wird, nämlich künstliche Intelligenz in den Raum zu stellen. Intelligenz im

Sinne der menschlichen Intelligenz ist immer eine kognitive und eine emotionale und nach wie vor und, das ist eins unserer Schwächen, ist die emotionale Intelligenz, die uns determiniert und nicht die kognitive. [... Die] Sehnsucht nach der Vernunft hat sich erschöpft, weil sie die Emotionen ausgeklammert und nur die Emotionen zum Affekt führen, zu Mord und Totschlag, zu Barbarei.

Ich beneide Sie: Ihr Leben, Ihre Generation wird eine der schwersten Zeiten erleben seit langem. Jetzt werden Sie fragen warum beneide ich Menschen, die in eine der schwersten Zeiten seit langem ihr Leben aufbauen werden, weil was bedeutet denn eine schwere Zeit? Es ist eine Zeit fundamentaler Veränderung und wenn eine fundamentale Veränderung in einer Gesellschaft stattfindet, ist es die Zeit, wo man am ehesten durch eigene Beiträge die Welt verändert, mitverändert. Wir gestalten, Sie gestalten die nächsten Jahrzehnte. Und dieses Jahrhundert hat mit dem 20. kaum mehr etwas zu tun, weil die Bedingungen nicht mehr die gleichen sind. Mit der digitalen Revolution ist eine ökonomische Revolution entstanden, die verglichen mit der industriellen Revolution in einer Veränderung von Zeit und Raum und von ökonomischen und Lebensweltfragen eine so tief gehende Veränderung mit sich trägt, dass wir als Menschen, weil es so furchtbar schnell geht, noch überhaupt kein Bewusstsein darüber haben, was das bedeutet, geschweige denn, wie wir das organisieren können.

Die geostrategische Situation, in der Sie älter werden, hat mit dem 20. Jahrhundert jedenfalls der zweiten Hälfte, wo Ihre Eltern und Sie aufgewachsen sind, nichts mehr zu tun. Die Kriegserklärung der totalitären Staaten ist nicht nur eine militärische, sondern sie gilt den Wertesystem, in denen wir aufgewachsen sind, auch ihnen nämlich der Freiheit, der Gleichheit, der Menschenrechte und der Demokratie. Und Präsident Xi aus China und Präsident Putin aus Russland haben es öffentlich gesagt sie wollen, dass das 21. Jahrhundert, das Jahrhundert der autoritären Systeme und nicht mehr der freien demokratischen ist. Und dass dies auch militärisch geführt wird, und zwar auch vor unseren Grenzen und vor aller Augen ist etwas, was Sie erleben.

Kann ich Ihnen versprechen, dass Sie nicht in einem Krieg leben werden? Nein.

Kann ich Ihnen versprechen, dass die Demokratie bleibt? Nein.

Kann ich Ihnen versprechen, dass Sie Wohlstand erleben und einen wachsenden Wohlstand, wie Sie ihn bisher erlebt haben? Nein.

Alles, was für Sie bis vor kurzer Zeit keinen Gedanken mehr wert war, Fundamente der Existenz, ich kann sie Ihnen nicht mehr garantieren und versprechen.

Damit es aber für Sie wieder eine Sicherheit gibt in diesem Fall, wird es unverzichtbar sein, dass ein Engagement sowohl in der Arbeit als auch im Makrokosmos von vielen Menschen, die diese Werte weiterleben wollen, umgesetzt wird, aber nicht nur wie wir dies gelernt haben, sondern mit Mitteln, Argumenten, Gedanken, die wir noch nicht gedacht haben. Ihre Kommunikation wird stattfinden mit Ihrer Generation und Spuren meiner. Meine Generation wird dazu sehr wenig beitragen können. Ihre ist eine Transmissionsgeneration, das heißt, dass die Matrix ist relativ dünn und die Perspektive wohin, dass am Ende eine globale Welt, aber auch eine kleine Welt wie Mainz oder diesen Raum oder ihr Zuhause erfassen wird auch. Und darum, diese Paradoxie, beneide ich Sie. Denn mit dem Wenigen, was sie schon wissen, kreativ, modern, überraschend, neugierig, zweifelnd, selbstzweifelnd sich und eine Welt aufzubauen ist außerordentlich spannender als 20 Jahre in einer dekadenten Konsumhängematte gelebt zu haben. Es wird kein leichtes Leben, aber es wird ein aufregenderes Leben sein.

Nun werden mir viele hier antworten: „Brauch ich wie ein Loch im Kopf.“ Meine Antwort ist: „Wenn Sie sich nicht anstrengen, werden Sie ein Loch im Kopf haben.“

Wir wissen, dass die Welt eine dynamische ist, keine statische, die Vorstellungen der Welt, die Wünsche, die wir haben, sind relativ normiert, eine Familie, wenn Sie den Begriff nehmen, wie er sich in den letzten 50 Jahren verändert hat, wissen wir, dass dieser Begriff, den man noch subsumiert hat, mit einer relativ engen Definition sich erweitert hat. Die Grundlage dessen ist die Emanzipation der Frau. Die aufhaltenden und reaktionären Kräfte des Mannes sind aber immer noch sehr aktiv und es gibt Parteien in diesem Land, die Sie sehr gerne als Frauen wieder zu Mutti und zur Köchin degradieren wollen, was auch ein erfülltes Leben ist, wenn man es will, aber wenn man es aufgedrängt bekommt, mit Sicherheit nicht. Wir haben ein demographisches Problem, würde man die Frauen mit derselben Intensität in die Ausbildung und in die Permeabilität der Unternehmen und andere Funktionen mitnehmen, ohne dass man

sie mitnimmt, sondern weil sie ein Recht darauf haben, würden wir wahrscheinlich auch wieder einen ganz anderen, dynamischen und pluralistischen Denk- und Arbeitsmarkt [haben].

Ja, und natürlich sind wir ein Einwanderungsland. Und wenn ich 150 Jahre zurückgehe und Stammbäume auf der hier Anwesenden betrachte, glaub ich es gibt nicht viele, die aus Mainz kommen, warum auch? Die Dynamik der Gesellschaft die Veränderung ist Arbeit, ist Herausforderung ja, ich war schon immer hier und du kommst jetzt auch und das ist übrigens im Kapitalismus genauso. Warum wollten Männer nicht, dass Frauen Chancen haben? Es reichte ja schon die Konkurrenz unter Männern, jetzt noch mehr Konkurrenz mit Frauen, um Gottes Willen. Und jetzt kommen Menschen aus allen Ländern und sie sind hungriger. Und ich rede jetzt nicht von akademischer Ausbildung. Immer wieder werden die schwierigsten Jobs, die schmutzigsten Jobs, die Jobs, die die, die da sind, nicht mehr machen wollen, von denen gemacht, die kommen. Und auch wenn wir einen Mindestlohn festsetzen, auch wenn wir ein Arbeitsstundengesetz festsetzen, sind die bereit, mehr zu arbeiten, weil sie es brauchen. Weil sie arm sind. Weil sie wissen, wie hart das Leben ist, das kann verwöhnten jungen Menschen Angst machen, die ja darüber diskutieren, dass wir eine Work-Life-Balance haben wollen.

Geht's noch? Das Leben ist hart. Und auch wenn wir es uns weich gemacht haben, was ja gut ist, dürfen wir doch nicht den Zwischenzustand als den Lebenszustand der Welt empfinden. Es ist sehr gut denkbar, dass hier in Mainz und in Deutschland in 50 Jahren Elend herrscht und anderswo Wohlstand herrscht. Wollen Sie dann über Work-Life-Balance diskutieren?

Und wenn Sie zurückgehen, auch in die Landwirtschaft und frühere Generationen und Gesellschaften, Arbeit ist Lebensermöglichung. Und selbst wenn man es anders sehen würde, wir arbeiten alle, viele Stunden und wenn es nicht etwas ist, was uns befriedigt bei allen Problemen, die wir haben, dann werden wir kein gutes Leben haben. Die Integration der Arbeit in das Leben ist die Grundvoraussetzung von Existenz, und wir haben ein unglaubliches Privileg, vor allen Dingen Sie, die hier sind, dass Sie nicht körperlich arbeiten müssen. Dass Sie nicht fertig sind, wenn Sie nach Hause kommen, körperlich erschöpft. Dass sie mit 50 und 55, wenn Sie Glück haben und noch aussehen wie 50 und 55 und nicht die, die körperlich arbeiten, aussehen wie 60 und 70, dass Sie gesünder sind.

Und in der Tat werden wir uns all diese Fragen nicht nur stellen müssen. Wir haben viel zu lange uns Fragen gestellt, wir haben uns aber nicht auf den Weg gemacht, Antworten zu konzipieren, die wir in den Raum gestellt haben, um sie zur Verhandlung zu bringen und erste Schritte zu gehen. In dieses 21. Jahrhundert und ja, deswegen gibt es keine Unterscheidung des Politischen und des Privaten. Dass die digitalen Netze in Deutschland mittelalterlich sind, dass die Infrastrukturen nicht funktionieren. Dass die Deutsche Bahn stolz drauf ist, wenn sie nur 63% Verspätung hat, dass wir stolz darauf sind, akademische Auszeichnungen zu geben, die unter Umständen im Weltniveau nicht bestehen, dass wir also all das machen, ohne dabei zu bedenken, dass in anderen Gesellschaften und Ländern die Geschwindigkeit der Veränderung schneller vor sich greift als bei uns. Das ist etwas, was ab einem ganz bestimmten Punkt und, da Sie Wirtschaft kennen, was nicht mehr aufholbar ist. Dann ist der Punkt entstanden, wo der Rückstand nicht mehr aufholbar ist, weil den Rückstand aufzuholen so viel Zeit und Arbeit kostet, dass man wiederum die gegenwärtigen Versäumnisse nicht mehr aufholen kann.

Warum ich das wunderbar finde? Weil, das ist Leben, denn Leben ist die Gestaltung des Lebens. Es ist Ideen entwickeln, es ist experimentieren, es ist Risiken einzugehen. Es ist, die Veränderung im Leben annehmen. Das ist schwierig. Vor allen Dingen, wenn man sich Ruhe wünscht, Harmonie wünscht. Harmonie ist aber nicht die Natur. Die Natur ist nicht harmonisch und wir sind, auch wenn wir aus Eitelkeit und Narzissmus glauben, die Krönung der Schöpfung zu sein, nichts anderes als Natur. Ein bisschen dürfen wir ein denkendes Tier sein, ob das immer den Menschen gutgetan hat, lass ich dahingestellt

Aber ich beneide Sie auch, weil Sie an einer Universität waren. Hier an diesem Ort wie an allen anderen Orten, wo gelernt wird, wo Wissen vermittelt wird, wo Tatsachen festgehalten werden. Also ununterbrochen die eigene Identität, das Leben des Wissenschaftlers der Wissenschaftlerin beinhaltet, dass das, was ich gerade für richtig halte, ich in Zweifel setze, damit ich unter Umständen in 10 Jahren weitergedacht haben kann. Hier, an diesen Plätzen entwickelte sich Zivilisation. Durch dieses Denken, Arbeiten, Lernen entwickelte sich Humanismus. Durch diese Erkenntnisse, die bewiesen wurden, auch wenn sie in 30 Jahren wieder neu sein werden, haben wir die Fähigkeit gelernt, Menschenrechte zu denken, Freiheit zu denken.

Fächer wie Philosophie, politische Wissenschaften, Soziologie aber auch Wirtschaft in einem Kontext und interdisziplinär zu denken, zu begreifen, dass alles mit allem so zusammenhängt, dass keiner sich auf irgendeiner Insel der Glückseligkeit fühlen kann. Und in der Tat ist das, was Sie machen Wirtschaft. Ökonomie im 21. Jahrhundert ist wahrscheinlich wie schon immer, aber jetzt ganz deutlich das große machtdynamische Zentrum, denn Ökonomie wie ich es verstehe, ist ja auch immer wieder die Suche nach dem Neuen. Die Produkte müssen sich verändern, die Technik, die Wissenschaft all das macht was aus, ob neue Produkte eine Chance haben werden. Wer einen Fernseher noch bauen will, muss Retro denken. Meine Kinder auch wahrscheinlich. Sie haben nur noch Bildschirmvorstellung von dem Gerät, das bei mir eine innere Identität hatte, ein Fernseher. Umso mehr ist die Verantwortung, die getragen wird, zu betrachten.

Und auch hierum beneide ich Sie. Try and Error ist eines der schönsten Erfahrungen, die man machen kann, wenn man in einer solidarischen Führungskonzeption das nicht ausnutzt, um sich eine bessere Funktion im Unternehmen zu erarbeiten, indem man den Kollegen oder die Kollegin, die was riskiert hat, rauskickt, zynisch und machthungrig, um eine Funktion zu erwirken. Ihre Generation ist die erste, vielleicht noch 10 Jahre eine Generation davor, die den Wert der Teamarbeit vermittelt bekommen. Und da will ich auch noch mal sagen Team bedeutet nicht, meine ganzen Ich-Teilnehmer fließen in ein neues Wir. Nein, das Wir besteht aus vielen Ichs, die aber die Brücken bauen, für eine ganz bestimmte Zeit oder ein Projekt oder eine Idee, ein Teil dieses Ichs zu investieren, für das Wir, nämlich das Ergebnis.

Und Sie werden immer internationaler bereichert. Sie werden sehen, dass Menschen in der ganzen Welt dieselben Probleme die Menschen nämlich in der ganzen Welt haben. Es sind immer die gleichen, ganz unterschiedliche Perspektiven entwickeln werden, um sie zu lösen und Sie werden sie in einen Wettbewerb miteinander stellen, das für sich das am besten zu tun.

Ich will dazu wirklich sagen man kann ja über die Corona-Krise viel reden, aber es war das erste Mal, dass weltweit alle Forscher und Forscherinnen ohne einen Egoismus des Profits ohne einen Egoismus, „Ich bin der Erste, der durchs Tor läuft“, versucht haben, einen Impfstoff für die Menschheit zu entwickeln und wir haben gesehen, in welcher einer Geschwindigkeit es möglich ist, wenn alle Brains zusammen ein Problem, und zwar in Kooperation und Kommunikation mit einer Lösung versuchen.

Wir würden heute hier nicht sitzen, ohne diese Menschen und nicht wenige wären vielleicht gar nicht mehr am Leben.

Also ich beneide Sie. Die Welt wird in der Tat jetzt verhandelt. Sie kann eine konfrontative oder eine kooperative, sie kann eine Welt werden, in der Menschen Menschen achten oder verachten. Sie kann eine Welt werden, in der die Lügen, der Mittelpunkt des Menschen werden. Die Lügen, das bedeutet Millionen Tote, hunderte Millionen Tote. Das bedeutet die endgültige Verschiebung der Macht in das Unvernünftige zu in das Irrationale zu oder es wird eine Welt sein, die weil sie erlebt, Sie erleben, was die Lüge aus uns macht, vielen Menschen wieder die Leidenschaft für das Wissen und aus dem Wissen für Entscheidungskompetenz und aus Entscheidungskompetenz Erfolge darstellen. Es wird die Welt sein, in der Sie Ihre persönliche und politische Freiheit neu verhandeln, eine neue Aufklärung suchen oder es wird eine Welt sein, in der ein Mensch mit seinen Anhängern Ihnen vorschreiben wird, was Sie müssen. Sie müssen nichts, aber Sie können und dürfen alles.

Ich gratuliere Ihnen zu Ihrem Abschluss.

